

## Dorfener Anzeiger

20.09.2023

# Aktion für mehr Sonnenstrom in Lengdorf

[Startseite](#)

[Lokales](#)

[Erding](#)

[Lengdorf](#)

Stand: 20.09.2023, 09:00 Uhr

[KommentareTeilen](#)



Immer mehr Bürger denken über eine PV-Anlage auf dem Dach nach. (Symbolbild) © Jan Woitas/dpa-Zentralbild/dpa

Das Unternehmen Power2Nature stellt sich am 27. September den Lengdorfern vor. Mit einer Bündel-Aktion sollen mehr PV-Anlagen entstehen.

**Lengdorf** – Das Forstinninger Unternehmen Power2Nature will durch eine Bündel-Aktion für mehr Photovoltaik-Anlagen in Lengdorf sorgen. Geschäftsführer Alexandru Steininger stellte den Gemeinderäten vorab Unternehmen und Vorgehensweise vor.

Bereits 20 Gemeinden habe das Ingenieurbüro beim Ausbau der Photovoltaik (PV) auf Dächern und Freiflächen tatkräftig unterstützt, stellte Steininger heraus. Sich selbst und seine 13 Mitarbeiter charakterisierte er als „Begeisterte für den Klimaschutz“. Damit auch Lengdorf beim Ausbau der PV Gas geben kann, sollen die Bürger in einer Veranstaltung am 27. September (18 Uhr, Gasthof Menzinger) ausführlich über Neues im Bereich der PV und Speichermöglichkeiten informiert werden.

Haben die Bürger Interesse, werden sie im zweiten Schritt von den Mitarbeitern von Power2Nature „herstellerneutral beraten“ und im weiteren Verlauf mit lokalen Handwerksbetrieben vernetzt. Dabei würden die einzelnen Angebote genau analysiert und eventuelle Preisunterschiede erklärt werden.

FW-Rätin Ursula Angenend wollte von Steininger wissen, ab wann die Solarpflicht für jeden Neubau gelte. Hier starte der Gesetzgeber mit dem Gewerbe, werde aber auch den Bau von PV-Anlagen auf Wohngebäuden zeitnah umsetzen, antwortete

Steininger. Auf Anfragen Angenends und ihres Fraktionskollegen Peter Frank räumte er ein, dass die Einspeisung von Privatbetreibern ins Stromnetz oft ein „Nadelöhr“ sei. Würden mehrere Anlagen gebündelt, sehe es bei Anfragen dann allerdings oft anders aus. „Von einer Absage bis okay, können wir aufnehmen, ist alles drin“, sagte er.

Wie die Entlohnung des Unternehmens zustande komme, wollte Martin Strobl (CSU) wissen. Beim Bau einer Anlage erhalte sein Unternehmen eine Vergütung, erklärte Steininger. „Die Elektrobetriebe kaufen von uns die Dienstleistung und fokussieren sich aufs Bauen“, sagte er und betonte, dass alle Vorleistungen wie Information und Beratung für den Bürger kostenneutral seien.

Eine weitere Frage Strobls bezog sich auf die CO<sub>2</sub>-Einsparung. „Die energetische Amortisation einer PV-Anlage erfolgt in unseren Breitengraden nach drei bis fünf Jahren“, sagte der Fachmann. Wie groß die Bereitschaft der Kommunen sei, Kindergärten und Schulen mit PV zu bestücken, wollte Roland Altmann (BB) wissen. „Groß“, so Steininger. Entwarnung gab er für Elektrosmog. Diverse elektrische Haushaltsgeräte würden mehr erzeugen als eine PV-Anlage.

### **Auch interessant**